



Eidgenössisches Volkswirtschaftsdepartement

HANDELSABTEILUNG

Département fédéral de l'économie publique

DIVISION DU COMMERCE3003 BERN, den
BERNE, le

9. November 1972

Schweizerische Botschaft

M a d r i d

Hf/be - Sp. 821.AVA

Offizieller Besuch des spanischen Industrieministers Lopez de Letona vom 29. Oktober bis 2. November 1972

a						e/a
date	RCT					
visa						
15 NOV. 1972						
ref.	061.4					

Herr Botschafter,

Der Besuch des spanischen Industrieministers hat sich programmgemäss ohne irgendwelche Zwischenfälle und, wie der Minister und seine Begleiter wiederholt betonten, zu seiner vollen Zufriedenheit abgewickelt. Herr Lopez de Letona gab mehrmals seiner Genugtuung Ausdruck, dass er mit kompetenten Vertretern der schweizerischen Wirtschaft ein ernsthaftes Gespräch aufnehmen konnte. Auf einzelne Punkte werden wir in der nachfolgenden kurzen Schilderung der Durchführung des Besuchsprogramms zu sprechen kommen.

Zum Empfang am Flughafen in Genf, wo das Sonderflugzeug mit einer leichten Verspätung landete, fanden sich als offizielle Vertreter des Bundesrates Botschafter Languetin und der Unterzeichnete sowie der spanische Botschafter mit Gattin und der spanische Handelsrat, ferner Botschafter de Benito (internat. Org. Genf) und der spanische Generalkonsul in Genf, beide mit Begleitern, ein. Die Begrüssung auf dem Flughafengelände wurde vom Schweizer Fernsehen noch am gleichen Abend übertragen.

Bis Vevey wurde die Wagenkolonne in diskreter Weise durch ein Fahrzeug der waadtländischen Polizei geführt. Die Begrüssung und das Nachtessen bei der Nestlé Alimentana fanden in einer gediegenen und sympathischen Atmosphäre im Hotel Trois Rois statt. Der Besuch der "Fabrique Pilote" am nächsten Tag in Orbe zeigte in eindrücklicher Weise, wie wissenschaftliche Erkenntnisse auf dem Ernährungssektor im industriellen Bereich der Nahrungsmittelproduktion ihre praktische Verwendung finden. Vor der Weiterreise wurden die Delegationsmitglieder mit einer goldenen Gedenkmünze der Firma Nestlé beschenkt.

Der Empfang durch Bundesrat Brugger, an dem auch die Botschafter Jolles und Languetin teilnahmen, gab neben der Diskussion über schweizerische Investitionen Gelegenheit, - nicht zuletzt wegen der Anwesenheit von Generaldirektor Cerón - auf die Stellung Spaniens im gegenwärtigen Europa zu sprechen zu kommen. Die Haltung der Schweiz gegenüber dem spanischen Wunsch zu einer Annäherung an die Rest-EFTA und unsere Bereitschaft, Spanien bei seinen Sondierungen bei einzelnen EFTA-Partnern behilflich zu sein, werden offensichtlich geschätzt.

Anlässlich des Mittagessens im von Wattenwylhaus, an dem auch Minister Gelzer und Vizedirektor Pedotti des BIGA teilnahmen, sprach Bundesrat Brugger dem Minister seine Anerkennung aus für die grossen Erfolge, die Spanien auf dem Weg zu einem Industriestaat in den letzten 10 Jahren zu verzeichnen hat. Er unterstrich auch, dass die bestehende Partnerschaft in Form schweizerischer Investitionen erweitert werden könne, wenn schweizerischen Firmen auch in Zukunft attraktive Entfaltungsmöglichkeiten geboten würden.

Der Empfang in der Residenz des spanischen Botschafters am Abend bot Gelegenheit, dass Vertreter der Wirtschaft hauptsächlich aus dem Raume Bern sowie der Vorstand der schweizerisch-spanischen Handelskammer den Industrieminister und seine Begleiter begrüßen konnten.

Am Dienstag zeigten der Besuch der Rohwerkfabrik ETA (das Wort hat bei den Begleitern des Ministers einige Heiterkeit wegen der gleichnamigen baskischen Separatistenbewegung ausgelöst) und der Uhrenfabrik Eterna in Grenchen in eindrucklicher Weise wie kapitalintensiv und mit welchem hohen Grad der Automatisierung dieser Industriezweig heute arbeitet. Die Ueberreichung einer goldenen Eterna-Sonic an den Minister und den Botschafter, sowie eines gleichen Modells in Stahl an die Herren Azpilicueta, Perez de Bricio und Soler lösten erwartungsgemäss grosse Freude aus.

Der Empfang bei der FH in Biel spielte sich in ganz kleinem Kreise ab. Generaldirektor Retornaz analysierte in einem ausgezeichneten Referat den Bereich, der in Spanien die Aufnahme einer eigenen Uhrenproduktion als einigermaßen sinnvoll erscheinen lassen könnte. Von der Marktanalyse (Qualität, Preislage, Markenprobleme) über die Betriebsstruktur (nur Assemblage) bis zum technischen know-how (schweizerisches Kader) beleuchtete er alle Probleme, die einer Uhrenfabrikation erwachsen könnten. Der Minister und seine Begleiter folgten seinen Ausführungen sowie den Ergänzungen durch seine beiden Mitarbeiter mit grösstem Interesse und erbaten von ihm sein Exposé schriftlich.

Im Verlaufe des Dienstag nachmittags wurde der Minister in Basel unter dem Vorsitz des Verwaltungsratspräsidenten der Ciba-Geigy von den Vertretern der drei grossen Firmen der chemischen Industrie empfangen. Nach einer Einführung über die Entwicklung des Ciba-Geigy-Konzerns und einem kurzen Besuch in einem Pharma-Labor entspann sich eine lebhaft

Diskussion über die Medikamentenpreise in Spanien. Der Minister beanstandete die hohen Preise für neue Produkte, die nach einer gewissen Zeit viel billiger - als Nachahmung - auf dem Markt erhältlich seien, was zu sozialen Spannungen führe. Er anerkannte, dass Investitionen in Spanien rentabel sein sollten und dass Forschungskosten gedeckt werden müssten, doch gebe es Grenzen des Tragbaren. Von Seiten der Basler Chemie liess man durchblicken, dass über Pharmapreise diskutiert werden könne, wenn für neue Produkte ausreichender Patentschutz gewährt werde.

Recht angeregt verlief auch die Diskussion am Mittwoch vormittag bei BBC in Baden. Das Hauptthema des Gesprächs lieferte die Zusammenarbeit zwischen BBC und der Maquinista Terrestre y Marítima. Der Minister erklärte, dass er im INI keine unrentablen Unternehmen mitschleppen wolle und dass er dafür besorgt sein werde, dass die "Maquinista" aus den roten Zahlen herauskomme; gleichzeitig gab er der Hoffnung Ausdruck, dass BBC ihren Teil dazu beitragen werde. Auch hier erhielten die Delegationsmitglieder, zu denen noch der spanische Generalkonsul in Zürich gestossen war, eine goldene Erinnerungsmedaille.

Sowohl in Biel und in Basel wie auch mit den Vertretern der Maschinenindustrie in Zürich hielt der Minister die Diskussion während den Mahlzeiten unermüdlich im Gange, was auf schweizerischer Seite geschätzt wurde.

Am Mittwoch nachmittag wurde noch ein Besuch im Gaswerk der Stadt Zürich eingeschoben. Anlass dazu gab eine Radiomeldung über eine Gasexplosion mit zahlreichen Toten in einem Wohnblock in Barcelona, wo zur Zeit das Erdgas eingeführt wird. Der Minister wollte die schweizerischen Vorschriften

und Erfahrungen auf diesem Gebiet kennen lernen. Dank der spontanen Mithilfe einiger am Mittagessen anwesender Herren war es möglich, den Minister mit kompetenten Fachleuten zusammenzubringen.

Die Pressekonferenz am spätern Nachmittag verlief sehr ruhig und irgendwelche heikle, aus dem Rahmen fallende Fragen, wie man hätte befürchten können, wurden nicht gestellt. Der anschliessende Vortrag wurde sehr gut besucht (ca. 300 Personen) und fand grossen Beifall, da Herr Lopez de Letona seine Ausführungen, die nicht zu lange dauerten, klar hielt und in recht überzeugender Weise auf die grossen Fortschritte in der spanischen Industrie hinweisen konnte (vgl. beiliegende Photokopie aus der NZZ vom 3.11.1972, Nr. 514).

Am Abend fand noch das Nachtessen im Hotel Dolder mit führenden Vertretern der fünf grössten Banken statt, das in einer angenehmen ungezwungenen Atmosphäre verlief.

Nach drei anstrengenden, um nicht zu sagen strapaziösen Tagen bildete der Besuch in St. Gallen einen gediegenen Abschluss der Reise. Hier waren auch die Damen wieder ins allgemeine Programm einbezogen, die den warmen Sonnenschein, der die Delegation nach einer langen Fahrt durch den Nebel empfing, besonders freudig begrüsst. Höhepunkt war der Besuch bei der Firma Forster Willi & Co., wo nach einer Vorführung der Kreation von Stickereien bis zur Produktionsreife jede Dame sich aus einem grossen Sortiment einen Coupon aussuchen durfte. Das Mittagessen verlief in einer heiteren Atmosphäre, nicht zuletzt dank der Tatsache, dass recht viele der anwesenden schweizerischen Vertreter des Kaufmännischen Directoriums fliessend spanisch sprachen. Um 14.30 Uhr verliessen der Minister und seine Begleitung St. Gallen zu einem privaten Aufenthalt in Montreux. Der Rückflug, wiederum mit einem Sonderflugzeug der spanischen Regierung, war auf Sonntag, den 5. November anberaumt.

Zur Organisation der Reise wäre zu bemerken, dass sie, wie bereits erwähnt, ohne jeglichen Zwischenfall verlief und dass die im Programm vorgesehenen Zeiten ziemlich genau eingehalten werden konnten. Bei der Einfahrt in die Städte wurde die Delegation regelmässig von Polizisten in Privatwagen oder auf Motorrädern in Empfang genommen und zum Bestimmungsort geleitet. In Zürich waren im weitläufigen Eingang des erst vor wenigen Monaten eröffneten Hotels Zürich Vertreter der Sicherheitspolizei diskret postiert. Während der Vorgänger des Industrieministers vor sechs Jahren bei seinem Besuch in Zürich am Abend noch mit Spruchbändern empfangen wurde, war dieses mal überhaupt keine Agitation zu bemerken.

Die Gelegenheit, anlässlich des Besuches mit kompetenten Leuten schweizerischer Unternehmen zusammenzutreffen, benützten wir, um im geeigneten Moment die Frage nach der Gewährung von Freistellen für spanische Stipendiaten bei Nestlé, der Chemie und BBC aufzuwerfen. Die Antworten fielen in allen drei Fällen spontan positiv aus. Mit Generalsekretär Azpilicueta sind wir so verblieben, dass wir noch im einzelnen abklären werden, auf wie viele Plätze und für welche Dauer - wir denken an 2 - 3 Monate - wir zählen können. Das weitere Vorgehen sieht der Generalsekretär so, dass die Freiplätze als Belohnung an qualifizierte Kandidaten nach Abschluss des Hochschulstudiums zur Verteilung gelangen. Wir werden diese Angelegenheit deshalb mit Ihnen noch separat verfolgen.

Beim Aufenthalt in St. Gallen bot sich auch Gelegenheit, zwei die Stickereiindustrie betreffende Fälle aufzugreifen, ohne aufdringlich zu wirken. In Gegenwart des Unterzeichneten erklärte Azpilicueta dem Verwaltungsratspräsidenten der Firma Jakob Rohner AG, Rebstein, dass man für seine Pendenzen eine Lösung finden werde. Der andere, Ihnen auch bekannte Fall

der Firma Forster Willi & Co. soll noch einmal in Madrid gründlich überprüft werden; eine Zusage für eine günstige Erledigung wollte der Minister noch nicht abgeben. Schliesslich übergaben wir Generaldirektor Perez de Benito noch ein Memorandum betreffend alte Pendenzen im Zusammenhang mit den Kontrollvorschriften bei der Verzollung von Stickereien in Spanien. Kopie unserer Memoranden legen wir diesem Schreiben nochmals bei, mit der Bitte, die Dinge in Madrid weiterzuverfolgen.

Wir nehmen an, dass auch die spanischen Massenmedien über den Besuch des Industrieministers berichtet haben. Bereits in Zürich, vor allem aber in St. Gallen machte ein Vertreter des spanischen Fernsehens mehrmals Aufnahmen.

Genehmigen Sie, Herr Botschafter, den Ausdruck unserer vorzüglichen Hochachtung.

HANDELSABTEILUNG
Der Unterabteilungschef:

Beilagen erw.

Kroger